

Von Spandauer Springböcken

Christa und Rolf Friedrichs und ihre Liebe zum kultigen D-Rad aus Berlin

Von Martina Kurth-Schumacher

MALLINGHAUSEN ■ Rolf Friedrichs hat schon im Grundschulalter an Oldtimer-Motorrädern „herumgeschraubt“. Irgendwann entdeckte er seine Liebe zu den „Spandauer Springböcken“. Seine Frau Christa wechselte 2002, nach 20 Jahren Fahrpraxis, von schnellen Feuerstühlen auf das kultige „D-Rad“ der Deutschen Industriewerke.

Die ehemalige Waffen- und Rüstungsschmiede aus Berlin-Spandau hatte 1922 auf den Bau von Bettgestellen, Wasserhähnen, landwirtschaftlichen Maschinen und Fahrzeugen „umgesattelt“. Bis 1932 verließen rund 60 000 D-Räder das Werk.

Christa und Rolf Friedrichs sind nicht die einzigen Liebhaber der antiquierten Vorkriegsmodelle. Vom 4. bis 6. August 2017 richteten sie das D-Rad-Treffen aus. Die ersten Fans haben sich schon Hotel-

zimmer gesichert, obwohl die offiziellen Einladungen noch gar nicht verschickt sind.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Traditionell nehmen D-Rad-Freunde aus Deutschland, Frankreich, Polen, Dänemark, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden die Einladungen wahr, viele verbinden den Termin erfahrungsgemäß mit einem Urlaub in der Region. Das Ehepaar Friedrichs rechnet mit einer Teilnehmerzahl von „100 plus“.

„Schon in den 1920er Jahren gab es Veranstaltungen, zum Beispiel 1928 auf dem Brocken mit 1000 Teilnehmern“, sagt Rolf Friedrichs. Nach fast sieben Jahrzehnten Pause trifft man sich seit 1995 wieder jährlich zum Fachsimpeln, Teiletasch und zu einer gemeinsamen Ausfahrt. Die Gruppe ist inzwischen so groß geworden, dass es schwierig wird, einen



Christa und Rolf Friedrichs aus Mallinghausen. ■ Fotos: mks

passenden Ort zu finden. Als der Wunsch der Gruppe nach einem Treffen in Norddeutschland geäußert wurde, erklärten sich Christa und Rolf Friedrichs bereit.

Unterstützung fanden sie in Kai Wilker aus Neuenkirchen, der sich von ihrer Begeisterung anstecken ließ und wichtige Kontakte knüpfte. Veranstaltungsort soll die Scheune auf dem Hof Fischer sein, zweiter Anlaufpunkt ist das Dorfgemeinschaftshaus. „Das Konzept für die Bewirtung steht“, sagt Christa Friedrichs, viele Hilfsangebote habe man außerdem aus dem Familien- und Freundeskreis erhalten.

Am Samstag ist eine 100 Kilometer lange Ausfahrt geplant – von Neuenkirchen über Schmalförden, Freistatt, Sulingen, Mallinghausen, Bruchhausen-Vilsen, Hallstedt und zurück. Ob man das eine oder andere „Extra“ anbieten könne, hänge nicht zuletzt davon ab, ob sich für Plakate und Flyer Sponsoren finden. Christa Friedrichs: „Wir wollen gute Gastgeber

sein und unsere Region positiv darstellen, aber nicht alles ist über das Nenngeld zu finanzieren.“ Die Planung ist weit gediehen, allerdings fehlt es noch an ortskundigen und besonnenen Motorradfahrern für die Ausfahrt – Geschwindigkeit: 50 bis 60 km/h. Und an Begleitfahrzeugen („Lumpensammlern“) für den Transport von liegengeliebten „Springböcken“. Interessierte Zaungäste seien auf dem Festplatz und an den Stationen der Ausfahrt gern gesehen, versichern die Eheleute. Rolf Friedrichs hat sich auf den Nachbau von Ersatzteilen spezialisiert. Die anspruchsvolle Aufgabe ist nicht die einzige Facette des Hobbys, das er mit seiner Frau teilt: Sie erfreuen sich an den Schönwetter-Ausfahrten mit dem technischen Wunderwerk aus Urgroßvaters Zeiten, dessen Rängdängdäng wie Musik in den Ohren klingt, schätzen aber auch die Kommunikation mit Gleichgesinnten. Rolf Friedrichs: „D-Rad-Fahrer sind meist pfiffige Leute!“



Ein D-Rad R 0/4. 1924 wurde diese Ein-Zylinder-Maschine konstruiert. Das Motorrad wurde dank seiner Konstruktion und des günstigen Preises ein Renner. Die R 0/4 hatte 10 PS, einen 496 Kubikmeter Einzylinder-Motor, erreichte eine Geschwindigkeit von etwa 90 Stundenkilometern. Es wurde auch „Spandauer Springbock“ genannt, wegen der sehr langen Blattfeder. Viele sahen es als „Bauernmotorrad“ an, nicht zuletzt wegen der schweren Bauweise.